



Medienmitteilung

Vernier/Ostermundigen, 22. Oktober 2024

TCS Kindersitztest Herbst: Empfehlenswerte Modelle und eines mit zu hohem Schadstoffgehalt

Der TCS testete 17 neue Kindersitzmodelle auf Sicherheit, Handhabung, Ergonomie und Schadstoffgehalt. Ein Modell wird aufgrund des Schadstoffgehalts als «nicht empfehlenswert» beurteilt. Sitzerrhöhungen ohne Rückenlehne können einen vollwertigen Kindersitz nicht ersetzen. In der Schweiz ist jedes zweite Kind ungenügend im Kindersitz gesichert.

Im aktuellen Kindersitztest testete der Touring Club Schweiz 17 verschiedene Modelle in allen Grössen. Da der Verkauf von nach UN Reg. 44 zugelassenen Kindersitzen in der EU seit September 2024 untersagt ist, umfasst der Test ausschliesslich nach UN Reg. 129 zugelassene Kindersitze. Die Hauptkriterien des Tests sind Sicherheit beim Front- und Seitenaufprall, Bedienung, Reinigung und Verarbeitung, Ergonomie sowie Schadstoffgehalt.

Zwölf der getesteten Sitze erreichen die Empfehlung «sehr empfehlenswert». Zu den Testsiegern dabei gehören die Modelle «Maple + Alfi Base» von Thule sowie «i + Doona i Isofix Base» von Doona. Vier Modelle erhalten ein «empfehlenswert». Diese Sitze können alle ohne Bedenken gekauft werden.

Formaldehyd im Bezugstoff

Ein Sitz wurde mit «nicht empfehlenswert» eingestuft. Im Bezugstoff des «Graco Snugglite i-Size» wurde Formaldehyd in einer Menge nachgewiesen, die über dem hinterlegten Grenzwert liegt. Da Formaldehyd unter Verdacht steht, beim Menschen Krebs zu erzeugen rät der TCS aufgrund des Schadstoffgehalts von diesem Sitz ab. Die mangelhafte Bewertung des Schadstoffgehalts kann nicht durch gutes Abschneiden in anderen Kriterien ausgeglichen werden, sie schlägt direkt auf die Gesamtnote durch.

Erkenntnisse aus den Aufpralltests

Kindersitze, in denen das Kind mit dem Rücken zur Fahrtrichtung transportiert wird, schneiden beim Frontalaufpralltest in puncto Sicherheit am besten ab. Diese Sitze unterstützen den gesamten Körper des Kindes, der beim Aufprall in die Schale gedrückt wird, was die Belastungen für den Kopf als auch für den Nacken besonders gering hält.

Seit September 2024 dürfen im Handel nur noch Sitzerrhöhungen verkauft werden, die eine UN Reg. 129 Zulassung haben. In dieser Zulassungsvorschrift ist geregelt, dass Sitzerrhöhungen ohne Seitenaufprallschutz erst ab einer Körpergrösse von mehr als 125 Zentimetern eine Genehmigung erhalten können.

Die Tests zeigen, dass je nach Material Sitzerrhöhungen nach einem Crash erheblich deformiert werden. Sitzerrhöhungen aus stabilem Kunststoff sind gegenüber Modellen aus geschäumtem Kunststoff zu bevorzugen, auf eine zusätzliche Isofixanbindung kann ohne Sicherheitseinbussen verzichtet werden.

Als Notsitz haben Sitzerrhöhungen ohne Rückenlehne dennoch ihre Berechtigung. Sie erfüllen die gesetzliche Mindestanforderung, reduzieren das Verletzungsrisiko bei einem Frontalunfall und brauchen wenig Platz. Sie eignen sich für die spontane Mitnahme eines Kindes und lassen sich teilweise auch auf dem mittleren Sitzplatz in der zweiten Reihe montieren, der einen Kindersitz mit Rückenstütze oft zu schmal ist. Im Alltag können Sitzerrhöhungen ohne Rückenlehne jedoch einen vollwertigen Kindersitz nicht ersetzen, denn die Rückenlehne erfüllt verschiedene wichtige Funktionen und ist deshalb ein wesentlicher Bestandteil jedes guten Kindersitzes.

Jedes zweite Kind ungenügend gesichert

Ein Kindersitz nützt und schützt nur, wenn er richtig eingesetzt wird. Eine Erhebung der BFU in Zusammenarbeit mit dem TCS von 2023 zeigte, dass bei jedem zweiten Kind der Kindersitz im Auto falsch genutzt wird. Die Fehler reichen von der falschen Wahl des Kindersitzes über eine falsche Montage im Auto bis zu einer falschen Gurtführung beim gesicherten Kind. Der TCS weist deshalb darauf hin, beim Einbau die Bedienungsanleitungen des Sitzes und Autos zu beachten. Ebenfalls ist es wichtig, die Winterjacke auszuziehen. Der Gurt muss so eng wie möglich am Körper des Kindes anliegen.



Marke	Typenname	Verwendung	TCS-Bewertung	TCS-Empfehlung	Sicherheit	Bedienung Ergonomie	Schadstoffgehalt	Gesamtergebnis
Thule	Maple + Alfı Base	40–75 cm	★★★★★	sehr empfehlenswert	78%	76%	90%	77%
Thule	Maple	40–75 cm	★★★★★	sehr empfehlenswert	77%	54%	90%	66%
Graco	Snugglite i-Size	40–75 cm	★☆☆☆☆	nicht empfehlenswert	80%	62%	18%	18%
Doona	i + Doona Isofix Base	40–85 cm	★★★★★	sehr empfehlenswert	86%	68%	62%	77%
Besafe	Go Beyond + Beyond Base	40–87 cm	★★★★★	sehr empfehlenswert	80%	70%	90%	75%
Britax Römer	Baby-Safe Core	40–83 cm	★★★★★	sehr empfehlenswert	80%	68%	90%	74%
Besafe	Go Beyond	40–87 cm	★★★★★	sehr empfehlenswert	76%	60%	90%	68%
Doona	i	40–85 cm	★★★★★	sehr empfehlenswert	82%	48%	62%	65%
Britax Römer	Baby-Safe Core + Baby-Safe Core Base	40–83 cm	★★★★★	empfehlenswert	52%	68%	90%	59%
Nuna	Pruu	40–105 cm	★★★★★	sehr empfehlenswert	76%	62%	90%	69%
Cosatto	All in All Ultra 360 Rotate i-Size	40–150 cm	★★★★★	empfehlenswert	48%	42%	90%	45%
Besafe	Beyond + Beyond Base	61–125 cm	★★★★★	sehr empfehlenswert	84%	64%	90%	74%
Britax Römer	Evolvafix	76–150 cm	★★★★★	sehr empfehlenswert	58%	62%	56%	60%
Britax Römer	Versafix	76–150 cm	★★★★★	sehr empfehlenswert	58%	62%	78%	60%
Joie	i-Bold	76–150 cm	★★★★★	empfehlenswert	48%	60%	90%	54%
Maxi-Cosi	Rodifix R	100–150 cm	★★★★★	sehr empfehlenswert	60%	78%	70%	69%
Maxi-Cosi	Rodifix M	100–150 cm	★★★★★	empfehlenswert	60%	78%	22%	45%

Vorgehen beim Kauf eines Kindersitzes

- Das [TCS Vergleichsportal](#) für Kindersitze hilft bei der Vorauswahl.
- Nach der Vorselektion sollte dennoch ein Fachgeschäft aufgesucht werden. Die in Frage kommenden Modelle vor dem Kauf am eigenen Fahrzeug und mit dem Kind ausprobieren.
- Kindersitz wählen, der auf Grösse und Gewicht des Kindes abgestimmt ist.
- Wenn der Kopf des Kindes über den Kindersitz hinausragt zur nächsten Kategorie wechseln.

Kontakt

Vanessa Flack, Mediensprecherin TCS
Tel. 058 827 34 41 | vanessa.flack@tcs.ch
pressetcs.ch | [flickr.com](https://www.flickr.com/photos/tcs/)

Touring Club Schweiz – immer an meiner Seite.

Seit seiner Gründung 1896 in Genf steht der Touring Club Schweiz im Dienst der Schweizer Bevölkerung. Er engagiert sich für Sicherheit, Nachhaltigkeit und Selbstbestimmung in der persönlichen Mobilität, politisch wie auch gesellschaftlich. Mit 1900 Mitarbeitenden und 23 regionalen Sektionen bietet der grösste Mobilitätsclub der Schweiz seinen rund 1,6 Millionen Mitgliedern eine breite Palette von Dienstleistungen rund um Mobilität, Gesundheit und Freizeitaktivitäten an. Alle 70 Sekunden erfolgt eine Hilfeleistung. 200 Patrouilleure sind jährlich mit etwa 359'000 Einsätzen auf Schweizer Strassen unterwegs und ermöglichen in mehr als 80 % der Fälle eine sofortige Weiterfahrt. Die ETI-Zentrale organisiert jährlich etwa 57'000 Hilfeleistungen, darunter 3200 medizinische Abklärungen und über 1200 Repatriierungen. Die TCS Swiss Ambulance Rescue ist der grösste private Akteur für Rettungsdienst und Krankentransport in der Schweiz mit 50 Fahrzeugen, 17 Logistikbasen und über 35'000 Einsätzen pro Jahr. Die Rechtsschutz-Büros bearbeiten 42'000 Fälle und geben rund 10'000 Rechtsauskünfte. Seit 1908 setzt sich der TCS für die Verkehrssicherheit in der Schweiz ein, indem er Lehrmittel, Sensibilisierungs- und Präventionskampagnen entwickelt, Mobilitätsinfrastrukturen testet und Behörden berät. Der TCS verteilt jedes Jahr rund 110'000 Leuchtgürtel und 90'000 Leuchtwesten an Kinder, damit auch ihre Mobilität sicher ist. 42'000 Teilnehmende zur Aus- und Weiterbildung zählen die Fahrzentren in allen Kategorien von Fahrzeugen jährlich. Mit 33 Plätzen und rund 950'000 Logiernächten ist der TCS der grösste Campinganbieter der Schweiz. Die Mobilitätsakademie des TCS beforscht und gestaltet die Transformationen im Verkehr, wie die vertikale Mobilität der Drohnen oder die geteilte Mobilität, etwa mit den 400 elektrischen Lastenvelos «carvelo» und 40'000 Nutzenden. Der TCS ist Mitunterzeichner der Roadmap Elektromobilität 2025.